

Gelungene „Zeitsprünge“

Neuss. Das Stadtfest „Zeitsprünge“ fand am Samstag schon in der vierten Auflage statt. Der Publikumszuspruch für das Fest, das diverse Epochen der Neusser Stadtgeschichte in den Mittelpunkt stellt, war groß: Besonders der nachgestellte Fetzer-Einbruch an der Rathausfassade kam gut an.

WZ MONTAG, 9. JULI 2012



Zugegeben, die Bananen passen so gar nicht auf diesen Tisch: Ein Zeitsprünge-Treffen auf dem Freithof.



Fotos: Georg Salzburg Der „Fetzer“ in Aktion.

Wenn Toga auf Petticoat trifft

STADTFEST Bei der vierten Auflage der „Zeitsprünge“ lockte der „Fetzer“ ebenso wie eine Fotoschau und napoleonische Soldaten.

Neuss. Der einzige Einbrecher in Neuss, bei dem Zuschauer applaudieren, wenn sie ihn in flagranti erwischen, war auch in diesem Jahr wieder Höhepunkt des Historischen Stadtfestes „Zeitsprünge“. Zahlreiche Augenpaare verfolgten am Samstag gespannt, wie am Markt der berühmteste Neusser Räuber „Der Fetzer“ sein Unwesen trieb.

Stuntshow: Abseilen vom Rathausdach

Untermauert von Filmmusik seilten sich drei verkleidete Akrobaten der Skihalle vom Rathausdach ab und überwälzten zwei Wachsoldaten. Im Gegensatz zur historischen Begebenheit von 1796 flohen sie aber nicht mit dem Stadtsilber und einer unschätzbaren wertvollen Figur des Heiligen Quirinus, sondern wurden gestellt.

Ein weiterer Augenschmaus bei der vierten Auflage der „Zeitsprünge“ war

erstmalig die historische Modenschau: kein Wunder, wenn Toga und Petticoat, hochgeschlossene Bremer Tracht oder ausgestellter „Pariser Hintern“ einen abwechslungsreichen Streifzug durch die Modegeschichte bieten. Doch nicht nur am Laufsteg tummelten sich erstaunlich viele Neusser in der Fußgängerzone. Wie Jutta Caspers und ihre Familie wurde so mancher zufällig beim Einkaufsbummel von dem historischen Stadtfest überrascht. Die Neusserin zeigte sich begeistert von den Rathauskletterern und lobte die gelungene Kombination von Geschichte und Moderne.

Am Konvent konnten die kleinen und großen Passanten historische Hochräder und Tretroller aus den 1920er Jahren, aber auch elektrische Bobbycars und Segways sowie E-Bikes nicht nur anschauen, sondern ausprobieren.

Großformatige Fotowän-

de in der Fußgängerzone sowie Ausstellungen erlaubten fast nebenbei einen Blick in die abwechslungsreiche Stadtgeschichte von Neuss. Selbst eine Straßenbahn von 1928 diente mit 60 historischen Stadtfotos als „Museum“.

Kinder der Kreuzschule zeigen Mansio-Modelle

Schüler der Kreuzschule wie Tom Ende-Styra präsentierten stolz ihre selbstgebastelten Modelle der Mansio, einer römischen Herberge, deren Überreste auf dem früheren Busbahnhof-Gelände gefunden wurden. Eifrig verteilten sie Begleitheftchen zu ihrer Römer-AG.

Am Freithof hatten unter dem Motto „Perücken und Pulverdampf“ napoleonische Soldaten und weitere Kostümgruppen aus den unterschiedlichsten Epochen ihre Zelte aufgeschlagen. Doch statt den Kanonenschüssen



Auf dem Laufsteg: Mode aus der Gründerzeit.

lauschten Musikliebhaber lieber dem Harfen- und Xylophonspiel sowie dem Gesang von drei Sopranetten.

Waltraud Heuser und ihre Enkel Luca und Till, vor fünf Jahren nach Dänemark ausgewandert, waren jedenfalls

von ihrem Heimatbesuch in Neuss hellauf begeistert. Eine Gedenkmünze zum 100sten Jubiläum des Clemens-Sels-Museums, die vor ihren Augen geprägt wurde, wird sie an ihren Tag auf dem historischen Stadtfest erinnern.

Schrittweise durch 2000 Jahre

Zum vierten Mal fand am Samstag in der **Neusser City** das Stadtfest „**Zeitsprünge**“ statt. Vom Konvent bis zum Freithof konnten die Besucher mit wenigen Schritten von **Epoche zu Epoche** wandern.

VON STEFAN REINELT

NEUSS Ein gewaltiger Schuss ließ die Besucher am Markt aufschrecken. Abrupt war damit jede Unterhaltung unterbrochen. Das Geböller gehörte zum historischen Stadtfest „Zeitsprünge“, bei dem Kostümierte, Künstler, Ausstellungsstücke und andere Attraktionen 2000 Jahre Siedlergeschichte am Rhein spielten. Die Schießeinlage lieferten die Lützower Jäger, ein Freikorps, das während Napoleons Herrschaft gegen die Besatzer kämpfte. Helmut Meister hatte das Vorderladergewehr mit Schwarzpulver geladen und Papier zum Dämmen hineingestopft. „Würde ich statt des Papiers eine Kugel nehmen und scharf schießen, würden bei den Häusern hier einige Scheiben zu Bruch gehen“, sagte Meister. So blieb es beim kurzen Schrecken.

Schauspieler des Theaters am Schlachthof zeigen historische Mode

Der Knall unterbrach auch Hagen Pätzold beim Vortrag über sein außergewöhnliches Musikinstrument, dem römischen Cornu. Das aus einem drei Meter langen Bronzerohr gebogene Horn hatte er nach einem Originalfund aus Troja selber nachgebaut. Darauf spielte er eine eigens komponierte Fanfare, aber auch ein originales Musikstück aus der Zeit des Römischen Reichs. „Das Cornu diente nicht nur für militärische Befehle. Durch den Wohlklang des Blechs bot es bei Gladiatorenkämpfen in der Arena den musikalischen Rahmen“, erklärte Pätzold. Heutige Instrumente könnten die besonderen Töne des Cornus nicht wiedergeben, so der Musiker.



Selbst **Kaiser Wilhelm** gab sich beim Stadtfest „**Zeitsprünge**“ die Ehre und ließ sich auch von Füsiliern und Rittern nicht erschrecken. FOTOS: WOJ

INFO

Zeitsprünge 2012

Weitere Attraktionen Ausstellung in der historischen Straßenbahn zum Thema „Feuer, Wasser, Krieg“ sowie zu diversen Jubiläen in diesem Jahr, historischen Feuerwehrwagen. Leinwände mit historischen Fotos in der Innenstadt, Prägung von Gedenkmünzen zum 100. Bestehen des Clemens-Sels-Museum.

Nur wenige Schritte, aber viele Jahrhunderte weiter stand Kaiser Wilhelm II. mit Zwirbelbart und Pickelhaube. Jörg Springhart vom Verein „Der Kaiser kommt“ stellte den letzten deutschen Monarchen dar. Claudia Lorenz kleidete sich wie eine Hofdame von Kaiserin Auguste. Korsett und Popo-Polster waren allerdings sehr unbequem, verriet sie. Die Preußen begrüßten auch einen bayrischen Gesandten: Rüdiger Erbslöh in einer Schützenuniform von einem Hellblau wie die Uniform der Bayern damals. Und er trug auch passende bayrische Orden dazu.

Das „Zeitsprünge“-Festival erstreckte sich wieder über mehrere Spielorte. Am Konvent konnten Kinder auf alten Dreirädern selbst ein paar Runden drehen oder in einer Seifenkiste oder kleinen Kutsche mit Holzpferd Platz nehmen. Erstmals zeigten auf einem Laufsteg vor Heinemann Schauspieler vom Theater am Schlachthof historische Mode von der römischen Kampfausrüstung bis zum Petticoat. Ebenso war Musik aus den verschiedenen Epochen zu hören. Aufmerksamkeit erregte wie gewohnt der Einbruch des „Fetzers“ ins Neusser Rathaus. Und wie immer haben ihn die Sappeure auf dem Balkon überwältigt.